

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 21

Artikel: Freiwilliger Landsturm-Kader-Kurs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiwilliger Landsturm-Kader-Kurs, am 24. Mai 1936 in Frauenfeld

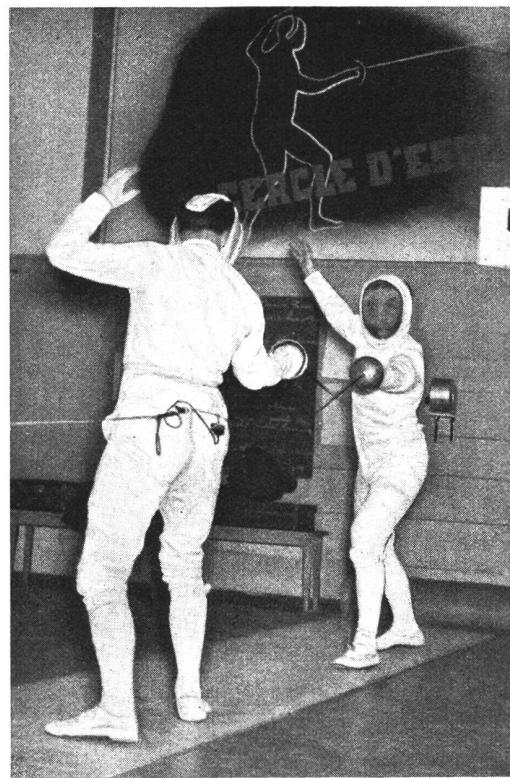
Die Neuorganisation des Grenzschutzes hat dem Landsturm Aufgaben zugewiesen, welche an Wichtigkeit denjenigen der Truppen des Auszuges und der Landwehr nicht nur nicht nachstehen, sondern sich in vielen Fällen sogar noch übertreffen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können sind auch den Landsturm-Einheiten die nötigen Kampfmittel zur Verfügung gestellt worden. Um aber dieser Heeresklasse einen wirklichen Kampfwert zu geben, wäre es erste Vorbedingung, sie mit diesen Angriffs- und Verteidigungswaffen vertraut zu machen. Aus Ersparnisgründen dürfte daran allerdings in allernächster Zeit nicht zu denken sein. Und doch wünschen nicht nur die Führer, sondern auch die Soldaten des Landsturmes, daß in dieser Hinsicht etwas geschieht, denn wenn man schon sein Leben einsetzen muß für eine Aufgabe, so will man auch die Möglichkeit haben, sich wirksam zu wehren, was eben nur möglich ist, wenn man weiß, wie und mit welchen Mitteln man kämpfen kann.

Aus diesen Erwägungen heraus haben einige Kommandanten von thurg. Landsturm-Einheiten untereinander Fühlung genommen und ihre Offiziere, Unteroffiziere und Büchser zu einem freiwilligen Kaderkurs eingeladen. Wie groß das Verständnis für die Notwendigkeit einer, wenn auch zur Hauptache nur theoretischen Veranstaltung war, bewies der Aufmarsch von gegen 100 Offizieren, Unteroffizieren und Büchsfern aus der Lst. J. Kp. I/60, Lst. Mitr. Kp. 59 und Lst. Mitr. Kp. 60, welche sich 1030 beim Soldatendenkmal besammelten. Herr Hptm. Hanselmann, Kdt. Lst. J. Kp. I/60 begrüßte die Erschienenen mit einer kurzen, markigen Ansprache, sprach von der Bedeutung des Landsturms als vollwertiger Truppe und gedachte auch der im Weltkrieg verstorbene Kameraden. Er schloß mit dem Hinweis, daß heute dem Worte «Landsturm» eine ganz andere Bedeutung zukomme, als dies bisher der Fall war, denn auf die ersten Sturmzeichen hin müsse der Landsturm bereit sein, sein Leben hinzugeben, um den Angehörigen des Auszuges und der Landwehr ihre Mobilisation sicherzustellen.

In strammem Schritt marschierte die Schar hierauf zur Kaserne, wo im Theoriesaal Herr Hptm. Hartmann, Kdt. Lst. J. Kp. IV/60, Chemiker am Kant. Laboratorium über Gas- und Luftschatz, sprach. In klaren Worten erklärte er die Wirkung von Fliegerangriffen durch Spreng-, Brand- und Gasbomben. Er machte die Zuhörer mit den verschiedenen Kampfgasen bekannt und sprach im zweiten Teil über die Abwehr. Die Abwehr vom Boden aus durch Maschinengewehre, Fliegerabwehrkanonen, Scheinwerfer und die Bekämpfung eingedrungener Flieger durch eigene Kampfflieger als aktiver Luftschutz und den passiven Luftschutz durch Verdunkelung, Vernebelung, Irreführung der feindlichen Flieger, usw. Wenn auch nicht ein vollständiger Schutz der Zivilbevölkerung erreicht werden könne, so könne die Wirkung eines Luftangriffes durch zielsbewußtes Entgegenarbeiten doch ganz bedeutend abgeschwächt werden. Herr Hptm. Hartmann sprach auch von den Maßnahmen, die bereits ergriffen worden sind und von denen, die in kürzester Zeit noch folgen müssen, damit auch die Zivilbevölkerung allen Eventualitäten voll Zuversicht entgegensehen dürfe.

Nach einer kurzen Erklärung über den Flieger-Meldedienst und Beobachtungsdienst, wie er bereits organisiert ist, schloß der Vortragende seine Ausführungen, die von großer Sachkenntnis zeugten.

Von 1200 bis 1300 wurde in der Kantine das von der Kant. Militärbehörde gespendete und von der Küche der hier weilenden F.-Art.-Rekr.-Schule zubereitete Mittagessen eingenommen, das den Teilnehmern sehr zusagte. Punkt 1300 begann die praktische Arbeit. Vorerst führte Herr Hptm. Hartmann im Theoriesaal die Anpassung von Gasmaske und Stahlhelm an einigen Teilnehmern vor und erklärte die Wirkung und Handhabung der Gasmaske. — Nachher arbeiteten die Kompanien getrennt nach ihren eigentlichen Aufgaben. Die Lst. J. Kp. I/60 nahm im Theoriesaal ihre Arbeit als eigentliche Wacht-Kp. durch. Die beiden Mitr.-Kp. übten am MG und machten sich mit den verschiedenen Neuerungen an denselben vertraut. Mit großem Eifer wurden alle die früher so geläufigen Bewegungen geübt und Neues dazu gelernt, wie: die Verwendung des MG zur Fliegerabwehr, die Tarnung, die Packung des neuen Tragreffs, usw. Angehörige eines Fl.-Beob.-P. übten an ihren Instrumenten und vermittelten den zahlreichen Zuschauern im Zeughausareal einen Begriff von ihrer Aufgabe. Die Büchsfer endlich hatten unter der Leitung von erfahrenen Zeughausarbeitern praktische Fachkenntnis in



Oblt. Grundbacher, Drag. Schw. 12 (links), und Kav.-Hptm. Baumann, Kdt. Drag. Schw. 27 (rechts), beim Degenfechten im Sportinstitut Bern unter Leitung von Fechtlehrer Noel. Mit Hilfe eines elektrischen Kontrollapparates werden die Touchen jeweils sofort durch akustische und Lichtsignale angezeigt. Die Zuleitung des Stromes erfolgt durch anziehbare Kabel, die von hinten durch das Fechtwams hindurch zum Degenkorb gezogen werden. Gefochten wird an der Berliner Olympia auf eine Touche, d. h. der Kampf gilt als entschieden, sobald einer der beiden Fechtenden eine Touche erzielt hat. Bis zu 24 Teilnehmern wird jeder der Kämpfer gegen jeden seiner Konkurrenten zu fechten haben, also 23 Kämpfe durchführen müssen; bei einer Beteiligung von über 24 Kämpfern werden für das Degenfechten Gruppen gebildet, aus denen die Besten ermittelt werden.

Le plt. Grundbacher, Esc. drag. 12 (à gauche) et le cap. de cav. Baumann, cdt. Esc. drag. 27 (à droite) s'entraînent à l'épée au Sportinstitut Berne, sous la direction du prévôt Noel. Grâce à un appareil électrique de contrôle, les touches sont annoncées immédiatement par des signaux acoustiques et lumineux. La conduite du courant est assurée par des câbles extensibles qui sont amenés par derrière, à travers le point d'appui du tireur, jusqu'au pommeau de l'épée. Le concours d'escrime olympique à Berlin se disputera à une touche, ce qui veut dire que le combat sera considéré comme terminé aussitôt qu'un des deux tireurs aura obtenu une touche. Jusqu'à 24 participants, chacun aura à combattre chaque concurrent, ce qui donne 23 combats à soutenir; en cas d'une participation supérieure à 24 concurrents, des groupes seront formés afin de sélectionner les meilleurs.

Il Pr. Ten. Grundbacher, del Drag. 12 (a sinistra) ed il Capitano comandante del Drag. 27 (a destra) in un incontro alla sciabola, a Berna, sotto la direzione del maestro di scherma Noel. A mezzo di un apparecchio elettrico le stoccate sono annunciate sia acusticamente che con segnale luminoso. La condotta della corrente avviene attraverso fili prolungabili che da tergo del giubbone passano all'elsa. Alle olimpiadi di Berlino l'incontro di scherma terminerà alla prima stoccatata. 24 schermatori potranno prendere parte agli assalti, ogni singolo schermitore dovrà battersi contro ognuno dei concorrenti, cosicché sono previsti 23 assalti per ciascheduno. Se dovesse esserci un numero superiore di contendenti, si procederà ad una eliminazione.

Phot. K. Egli, Zürich.

der Werkstatt. — So suchte jeder, Vergessenes aufzufrischen und Neues hinzuzulernen. Um 1700 Uhr wurde die Arbeit abgebrochen und die Teilnehmer marschierten zur Entlassung wieder in den Theoriesaal der Kaserne. Hier sprach Herr Hptm. Mettler, Kdt. Lst. Mitr. Kp. 59 den erschienenen Kurteilnehmern den Dank der Initianten für das Interesse, das gezeigt wurde, aus, dem sich in ähnlichem Sinne Herr Major Tanner in Vertretung des Platz-Kdos. anschloß. Die arbeitsreiche Tagung wurde geschlossen mit dem Versprechen, zu dem gleichen Zwecke wieder einmal zusammenzukommen, damit, wenn das Vaterland den Landsturm ruft, er auch bereit ist.

Der Arbeit folgte auch Herr Oberst Freyenmuth, Chef des thurg. M.-D.

Für den einzelnen Teilnehmer, sei er Offizier, Unteroffizier oder Soldat, hat dieser freiwillige Kurs gezeigt, daß der Landsturmann trotz vorhandenem guten Willen, seine Pflicht nur dann restlos erfüllen kann, wenn man ihn instand setzt, die vorhandenen Waffen zu führen und sie richtig einzusetzen. Wir Uof. speziell sind unsern Einheits-Kdt. dankbar, daß sie von sich aus einen Anlauf genommen haben, um wenigstens das Allernotwendigste vorzuzeigen. Es wird Sache weiterer solcher Arbeitstage oder der außerdienstlichen Tätigkeit sein, die erhaltenen Eindrücke in praktischer Arbeit so zu verwerten, daß wenigstens wir Uof. im gegebenen Fall nicht auch als gänzlich Unwissende dastehen. Es werden landauf, landab alljährlich Erinnerungsfeiern an die Grenzbesetzung abgehalten. Ließe sich nicht auch da etwas Aehnliches mitverbinden? Auch an solchen Arbeitstagen kann Kameradschaft gepflegt werden und wer weiß, ob wir nicht Kameradschaft im wirklichen Sinne des Wortes im Kampfe um die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes üben müssen. Darum, Landsturmann, schau Dich vor, bleibe Soldat für Dich, Deine Familie und Dein einzig schönes Vaterland!

E. G., Wm.

Militärisches Allerlei

Die Verstärkung der Landesverteidigung ist vom Nationalrat mit dem überraschenden und erfreulichen Mehr von 140 gegen 10 Stimmen beschlossen worden und der Ständerat hat sich mit Einstimmigkeit für die Wehrkredite in der Höhe von 235 Millionen Franken ausgesprochen. 24 sozialdemokratische National- und Ständeräte haben mutig der Vorlage zugestimmt und sich damit in Widerspruch gesetzt zum Parteitag, in welchem die Opposition mit einem Zufallsmehr die Ablehnung der Kredite erreicht hatte. Diese Scharfmacher sind nicht das Schweizervolk, denn seiner Meinung entspricht sicher die wuchtige Zustimmung der Räte. Unser Volk ist heute entschlossen, seine Neutralität unter allen Umständen und mit größten Opfern zu verteidigen und zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Landes und seiner demokratischen Einrichtungen zu tun, was menschenmöglich ist. Ueber alles kleinliche politische Gezänk hinweg ist mit der Annahme der Wehrkredite dem Ausland gegenüber der unmißverständliche Beweis dafür erbracht worden, daß die Bereitschaft zur bewaffneten Landesverteidigung im Schweizervolk voll vorhanden ist und daß wir, wie Anno 1914, auf unserm Posten stehen, verbessert in Ausbildung und Bewaffnung.

Uns Soldaten tut diese Vertrauenskundgebung für unsere seit Kriegsende so oft und ungerechtfertigt geschmähte Armee und ihre Leitung wohl. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch die Finanzierung der notwendigen großen Kredite durch Maßnahmen gelingen wird, die für die Allgemeinheit nicht drückend werden. Wenn dazu bei nochmaliger Ueberprüfung der Verteilung der Kredite durch den Bundesrat die Schönheitsfehler der Vorlage ausgemerzt werden, die sich in der zu geringen Berücksichtigung der Sanitäts- und Verpflegungstruppen zeigen, und wenn die beschlossenen Maßnahmen mit aller durch die weltpolitische Lage gerechtfertigten Raschheit in die Tat umgesetzt werden, dürfen wir mit berechtigtem Stolz auf dieses Werk zugunsten unserer verbesserten Landesverteidigung blicken.

*

Der Chef des Eidg. Militärdepartements, Herr Bundesrat Minger, hat sich durch ernsthafte Erkrankung genötigt gesehen, seine Arbeit für mehrere Wochen zu unterbrechen. Seine Stellvertretung hat Bundesrat Obrecht übernommen. Der « Schweizer Soldat » wünscht dem Chef des EMD von Herzen baldige völlige Wiederherstellung und erneute volle Kraft zur Durchführung der gewaltigen und aufreibenden Arbeit, die zur Erfüllung des eben begonnenen Werkes der Reorganisation der Armee noch nötig sein wird.

*

Die großen Fliegermanöver unserer Armee fanden am 18. Juni durch ein Defilee von 86 Flugzeugen ihren Abschluß. Die Manöver selbst wickelten sich in großen Höhen ab. Sie umfaßten alle Kampfhandlungen, die der Luftwaffe vorbehalten sind: Bomben- und Gasangriffe und deren Abwehr, Geschwaderüberfälle, Kampf um Höhen, Geschwindigkeit und Wolkenversteck, lautloses Anfliegen im Gleiten gegen Objekte, Täuschungsmanöver, Verständigung zwischen Stützpunkten auf dem Boden und dem Flugzeug, zwischen Flugzeugen, zwischen Pilot und Beobachter durch Funktelegraphie, Telephonie und

Zeichen. Wir hatten gehofft, unsren Lesern interessante Bilder über die Manöver vermitteln zu können. Sie wurden uns leider nicht bewilligt.

*

Die großen französischen Sommermanöver, die anfangs August in den Vogesen hätten stattfinden sollen, sind abgesagt worden, weil die zur Verwendung gelangenden Truppen aus der französischen Befestigungslinie nicht herausgezogen werden wollen.

*

Oesterreich hat die Ausführungsbestimmungen für die beschlossene allgemeine Dienstpflicht erlassen. Die letztere umfaßt alle Bürger männlichen Geschlechts vom 18. bis 42. Jahr. Alsstellungspflichtiges Jahr gilt das 21. Der regelmäßige Präsenzdienst dauert ein Jahr.

*

Italien hat durch Angliederung aller waffenfähigen Männer vom 21. bis 55. Altersjahr an die freiwillige faschistische Miliz die Effektivbestände der letzteren bedeutend erhöht. 530,000 neu Angemeldete sollen in 778 neuen Miliz-Bataillonen zusammengefaßt werden.

*

Ein großzügig angelegter « Tag der Luftwaffe » ist Ende Mai in England durchgeführt worden. Mehr als tausend Militär- und Privatflugzeuge nahmen an der Veranstaltung teil. Zahlreiche der 86 verwendeten Flugplätze sind dem Publikum zum erstenmal geöffnet worden, um die Öffentlichkeit für die Entwicklung des Flugwesens und besonders der Militäraviatik zu interessieren. — Das englische Unterhaus hat für die Flotte Zusatzkredite in der Höhe von über 10 Millionen Pfund bewilligt.

*

Der schwedische Reichstag hat eine Gesetzesvorlage betreffend die Verstärkung der Landesverteidigung beraten und angenommen, die eine Erhöhung der Kredite von 130 auf 148 Millionen Kronen vorsehen.

M.

Éléments de tactique générale (Colonel)

Etude rapide par le Lt. Eimann, I/19

Alléhaut

La guerre est la lutte de deux volontés. Il suit de là que le but des opérations militaires est de venir à bout des forces morales de l'adversaire, on est en effet, vaincu quand on croit l'être. — Cette conviction, chaque adversaire s'efforcera en conséquence, de l'inculquer à l'autre par les moyens brutaux, tendant à la destruction, ou tout au moins, à la désorganisation et à la décomposition aussi complètes que possible de ses forces matérielles, facteurs qui, il est facile de le concevoir, réagissent directement sur son moral.

Destruction, amoindrissement, désorganisation des forces matérielles s'obtiennent par le « Combat » lequel a pour objet direct la conquête successive des positions organisées ou non, que l'ennemi prétend conserver.

Or, conquérir le terrain, c'est avancer.

D'où il résulte que la seule forme de combat qui permette d'infliger à l'ennemi des échecs décisifs, est le combat offensif.

Le combat défensif, au contraire, est une manœuvre qui n'a pour but que la « conservation du terrain, sur lequel le commandement a résolu de briser l'offensive de l'ennemi.

Cette forme de combat emprunte une grande force à la possibilité qu'elle procure d'accroître considérablement la puissance des feux, tout en économisant les effectifs. En effet, le défenseur organise des feux, plus ou moins à loisir, en un système méthodique, parfaitement étudié. Il les ajuste. Le Ravitaillement en munitions, en vivres, est largement assuré. Etre sur la défensive, c'est prévoir.